

## PLANKSTADT

DIE WÄRTSCHAFT - GEMEINDEBÜCHEREI VERANSTALTET UNTERHALTSAME UND KULINARISCHE KRIMI-LESUNG / DUO „BITTERGREEN“ VERANTWORTLICH FÜR DIE MUSIKALISCHE UNTERMALUNG

# Wein ist hier ganz schön mörderisch

26. März 2018 Autoren: [Sabine Zeuner](#), [Sabine Zeuner](#)



Musik von „BitterGreen“, eine Lesung von Rudolf Guckelsberger und ein Dinner aus der Wätschaft-Küche sind die Zutaten für einen gelungenen Abend in der Ortsmitte.

© Zeuner

**PLANKSTADT.** Was kann es am Freitagabend Besseres geben als Gaumenschmaus, Hörerlebnis mit Takt und Gänsehautgefühl, dazu ein Glas guten Wein? Meist hat man nur einen Teil dieser perfekten Zutaten für einen netten Abend auf Lager, alles zusammen in schönem Ambiente macht das Krimi-Dinner-Paket „Tödlich im Abgang“ zur runden Sache, das die Gemeindebücherei mit der „Wätschaft“ geschnürt hat.

Geht es ums Singen und Vorlesen, sind Stimmen tragend, das steht fest. Mit „BitterGreen“, dieses Mal als Duo am Start, sind die tragenden Stimmen bei den Liedern keine Frage, als Vorleser gesellt sich „eine der beliebtesten Vorlesestimmen Deutschlands“, Rudolf Guckelsberger, bekannt aus dem Radio, zu dem Musikern. Angelehnt an den Ablauf einer kleinen Weinprobe startet der amüsante lukullische Weg in die Nacht mit einem Prickelgetränk in schlanken Gläsern, zieht sich über den „Weißen“ bis zu satten, süßen, schweren „Roten“ hin.

Das Musikerduo stimmt den Vorstellungssong „BitterGreen“ von Gordon Lightfoot an – „das sind wir“, erklärt Stephan Kalinke. Er singt mit weichem Timbre, spielt Bass und lässt Barbara Gräsle an der Gitarre viel Raum, ihre eigene intensive Stimme untermalend beizusteuern. Still sitzen die rund 60 Gäste an den gedeckten Tischen – manch einer hat ein Glas Wein vor sich stehen. Ein passender Ansatz für Rudolf Guckelsberger: „Sie mögen Wein? Mal sehen, ob das so bleibt“, scherzt er, nimmt sein Konzept zur Hand, trägt „Cleopatras Erbin“ aus der Feder von Carsten Sebastian Henn vor – mörderisch, wie versprochen.

## **Der sichere Tod**

Warum Frauen, denen man(n) den Wohnungsschlüssel gibt, diesen auch nutzen? Nun ja, vielleicht um den Geliebten im Inhalt dessen uralter Champagnerflaschen-Sammlung badend zu begrüßen. Dekadent? Sicher, zeitgleich der sichere Tod für die schöne Frau, denn sie hat sich am „Schätzchen“ ihres Schatzes vergangen – fatal. Detailverliebt beschreibt Henn, wo welches Kleidungsstück in der Wohnung „appetitlich“ angerichtet ist, Futter fürs Kopfkino. Das Zusammentreffen an der gläsernen Badewanne könnte anders verlaufen sein, wären da nicht die restlos entleerten Champagnerflaschen von unsagbarem Wert – gefüllt. Das war der Fehler, der der Schönen zum Verhängnis wird. Mit reichlich Mimik, steigender Dramatik in der Stimme reiht Guckelsberger die Worte aneinander, erntet großen Applaus und noch ist niemandem der Appetit vergangen.

„Time in a Bottle“ von Jim Grace erklingt und die Vorspeise zum Krimimenu mit Sonntagsessen-Charakter – Markklößchensuppe – wird serviert. Mit „You’ve got a Friend“ von James Taylor geht es in den manchmal so ganz alltäglichen Wahnsinn einer unglücklichen Ehe. In der geht er fremd und will die Gattin, die nach drei Kindern und vielen Jahren nicht mehr so wie mit 20 aussieht, loswerden. Klar zieht er sie davor noch mit einigen Negativansagen runter, flößt ihr Weißwein ein. Dass die leere Weinflasche ihm wie ein „Großer schwarzer Vogel“ (Simone Ruggeri) selbst zum tödlichen Verhängnis wird, ist überraschend und sorgt für viel Applaus für diese weitere Mordsgeschichte, die der SWR-Sprecher ausgesucht hat.

## Pikantes Erlebnis

Derer hat er vor dem Hauptgang mit Rouladen, Knödel und Rotkraut eine weitere dabei: „Corpus delicti“ von Wolfgang Ohler. Und wieder ist es Wein, besser die Flasche, die diesen Kurzkrimi des ehemaligen Richters Ohler zum pikanten Erlebnis macht. „Der kann ja für seine Geschichten quasi aus dem Vollen schöpfen“, meint Guckelsberger in den Beifall hinein. Raritäten hat der Protagonist in seinem Safe, dort lagern die letzten drei Flaschen Château Lafitte-Rothschild aus dem Jahr 1941. Der Ganove, der ins Haus einbricht, wählt gerade den, um die Zeit zu überbrücken, bis der Hausherr heimkommt – verhängnisvoll, denn auch ihm „bekommt“ der Wein so gar nicht. Gut, dass Kommissar Panter Weinkenner ist und beim Verkosten der beiden letzten Flaschen des exquisiten Tropfens dem Mordfall eine gänzlich neue Geschichte verpasst. Bis zum Dessert – Vanille-Schoko-Sahnepudding mit Nusscrunch – stellen die Musiker „If you could read my Mind“ (Gordon Lightfoot), also „Wenn du meine Gedanken lesen könntest“, in den Raum, was künftigen Opfern und solchen, die das eigentlich nicht werden wollten, aber auch den Ermittlern vieles vereinfachen würde. Eine kulinarische, musikalische und unterhaltende Exkursion zu den dunklen Seiten der Seele, die irgendwo in jedem Menschen wohnt, bei einigen tritt sie glücklicherweise in geschriebenen Geschichten, die die Haare zu Berge stehenlassen, zutage.